

## MOTORPSYCHO

# DAS IST JA SONNIG

*Keine Angst! Motorpsycho sind keine Irren, sondern psychedelische Melodienfreunde.*

VON ADRIAN SCHRÄDER

**ROCK** Ein Name kann abschrecken. Es gibt Frauen, die Birte, Frauke oder Mandy heissen. Auch auf den Namen Lucrezia sollen schon Menschen getauft worden sein. Bent Sæther, Hans Magnus Ryan und der inzwischen längst abgewanderte Schlagzeuger Kjell Runar «Killer» Jenssen nannten ihr Baby 1989 im norwegischen Trondheim Motorpsycho. Gespielt wurde Musik, die man wohl am Einfachsten mit Alternative Metal überschreiben könnte.

Ihr Name schreckte den Schreibenden jedoch jahrelang davor ab, genauer hinzuhören: Motorpsycho verhiess schlicht zu schnelles und zu schweres Ungemach für einen mehrheitlich durch Synthpop und Hip-Hop sozialisierten, rechtschaffenen jungen Menschen. Dabei – ein wahrlich grosses Dabei! – hätte ihm die Musik der Norweger wahrscheinlich schon in ihren Anfängen gefallen. Denn vom Metal kommt da kein hochtouriges Geholze, sondern eher eine Art unheilvoller, dumpfer Schatten. Im Vordergrund räkel sich Melodien und zarte Stimmplänzchen in der Sonne.

Immer wieder arbeitet die Band mit Jazzern zusammen oder lässt sich von einem Streicher-Oktett ein breites Stimmungskissen anfertigen. «Behind the Sun», ihr aktuelles und mittlerweile 16. Album, bildet da keine Ausnahme. Es wird sogar eher noch sanfter: Bei manchen Stücken ergehen sich die cleveren Songwriter in fast schon elegischem Folkpop. Bedroht fühlen muss sich wahrlich niemand.

**FR — 20<sup>30</sup>  
ROTE FABRIK**

SEESTR. 395 WWW.ROTEFABRIK.CH

Eintritt 30 Franken  
Konzert im Clubraum



Verlässliche, einfallsreiche, druckvolle Rockmusiker: Motorpsycho aus Trondheim.

Dylan Baldi (r.) und seine melancholischen Krachfreunde.



## CLOUD NOTHINGS

# AUS DEM KELLER ANS LICHT

*Ein junger Mann aus der US-Provinz spielt die Rockmusik der Saison.*

VON BENEDIKT SARTORIUS

**ROCK** Auf diesen Buben hat die Welt gewartet: Dylan Baldi, Erfinder der Band Cloud Nothings, veröffentlichte diesen Frühling die Rockplatte der Saison. Ihr Titel «Here and Nowhere Else» kappt sofort alle Brücken in Richtung Vergangenheit – und in Richtung Zukunft.

Eine halbe Stunde dauert diese Übung in behaupteter Gegenwart, eine Übung, die viel von Kurt Cobains Ennui und Welthass aufdatiert und ausufernden Gitarrenlärm mit tollen Popmelodien zusammenbringt. Spätestens seit dieser Platte ist Baldi der Posterboy des «Indie-industriellen Komplexes» rund um das einflussreiche Webmagazin «Pitchfork», wobei dem 22-Jährigen der Rummel um seine Person nicht recht behagt. Er weiss: Es ist noch gar nicht lange her, dass sich niemand um ihn, den scheuen Buben aus Cleveland, kümmerte.

Noch vor fünf Jahren war Dylan Baldi ein Lo-Fi-Kellerkind. Im Untergeschoss seines Elternhauses bastelte der 17-Jährige als Cloud Nothings seine Popsongs, die fröhlich schlurfend das Aussenseitertum zelebrierten. Die «cool kids», die er in einem seiner frühen Lieder spöttisch besang, das waren die anderen. Über Myspace – das damalige Zentrum aller Musikheimwerker – fanden diese Songs dennoch den Weg nach draussen und wurden gar von einem Label

verlegt. «Turning On» hiess die Platte, Baldi trommelte eine Band für eine Tour zusammen, veröffentlichte ein weiteres Album, das auf geringe Resonanz stiess. Getourt wurde dennoch pausenlos. Geld verdiente man keines. Ausser in den Pizzaläden, wo Baldis Kollegen als Schichtarbeiter amtierten. Ein letzter Versuch, zu retten, was noch zu retten war, stand an – und Dylan Baldi verpflichtete für die nächste Platte den Produzentenpapst Steve Albini. «Attack on Memory» hiess dieses Manifest, auf dem Dylan Baldi mal schreit, mal zärtlich singt und die Vergangenheit als «wasted days», als verschwendete Tage, bezeichnet.

Baldis Cloud Nothings knipsten mit diesem Befreiungsschlag die Zeiten der Misere aus und spielen seit dem Kurswechsel nur für den Moment, nur für das «Here and Nowhere Else». Die Zukunft kann warten. Die Gegenwart meint es gerade sehr gut mit diesem Buben.

**FR — 20<sup>30</sup>  
KINSKI**

LANGSTR. 112 WWW.KINSKI-KLUB.CH

Eintritt 28 Franken